

SIMULTANHALLE

Raum für Zeitgenössische Kunst



Kuratorium:

Hannah Semsarha, Leon Jankowiak, Kriz Olbricht, Lisa Oord, Sean Mullan, Anna Schütten,
Tanja Kodlin, Simone Curaj

Website: <https://www.simultanhalle.de>

Simultanhalle – Raum für zeitgenössische Kunst ist ein Projektraum in Köln, der 1983 von der tschechischen Künstlerin Eva Janošková gegründet wurde und seitdem ein stetiges Ausstellungsprogramm präsentiert. Das Gebäude sollte ursprünglich als architektonisches Modell für den Neubau des Museum Ludwigs dienen, eines der größten Museen in Deutschland, welches unter anderem die Sammlung von Peter und Irene Ludwig, einem der aufmerksamsten Sammlerpaare US-amerikanischer Pop-Art, beherbergt. Im Jahr 1979 errichtete das Architektenduo Busmann + Haberer einen kubischen Modellbau am Stadtrand von Köln auf einem abgelegenen Schulhof. Der ursprüngliche Zweck des Testbaus war die Erprobung der Lichtführung, Wand- und Bodenbeläge sowie die Praktikabilität der geplanten Sheddachkonstruktion, die später zu einem markanten Merkmal des endgültigen Museumsbaus wurde.

Auch wenn ursprünglich das temporär angesetzte Gebäude nach dem Abschluss des Bauprojekts im Jahr 1983 wieder abgerissen werden sollte, organisierte Janošková, die zu der Zeit ein Atelier auf demselben Gelände bezogen hatte, folgend Ausstellungen mit Freunden und Atelierkollegen. Ein Jahr darauf schaffte sie es, für die Projekte eine Förderung vom städtischen Kulturamt zu akquirieren, wodurch eine laufende Ausstellungspraxis entstehen konnte. In internen Dokumenten der Stadt Köln liebevoll „Simultan-Halle“ genannt, wurde diese sprechende Bezeichnung schnell zum offiziellen Namen sowohl für den Modellbau, als auch für die in ihm entstehende Idee eines frei zur Verfügung stehenden Ausstellungsraumes mit musealem Charakter.

Ab 1989 übernahm ein Kuratorium bestehend aus einer wechselnden Zusammenstellung an Akteuren der Kölner Kunstszene die Organisation von Ausstellungen mit lokalen und internationalen KünstlerInnen in der Halle. Seitdem ist der Projektraum ein ständiger und relevanter Begleiter bei der Förderung von Kunstpraxis in der Region und dient ebenso als Plattform für internationales Geschehen. Das organisierende Team besteht aus einer freien Anzahl an KünstlerInnen und TheoretikerInnen, dessen Struktur auf Selbstorganisation und der gleichberechtigten Teilnahme aller involvierten Personen beruht. Die Zusammenstellung des Kuratoriums basiert auf einem organischen Prinzip und verändert sich beim Austreten eines Mitglieds mit der Empfehlung des Nachfolgenden. Das Ausstellungsprogramm ist daher nicht von einer singulären kuratorischen Linie geleitet, sondern repräsentiert eine diverse Konstellation an künstlerischen Interessen.

Durch die Verortung der Simultanhalle in den Kölnischen Vorort Volkhoven nahe der Satellitenstadt Chorweiler liegt die Halle fernab vom oft sehr schnellen Kunsttreiben einer Großstadt und bietet somit die Möglichkeit einer entschleunigten Atmosphäre.

Mit dem ehemaligen Schulhof, auf dem die Simultanhalle steht, schwingt gleichzeitig noch ein Ort des Gedenkens mit. Im Jahr 1964 wurden mehrere SchülerInnen und LehrerInnen bei einem Amoklauf auf dem Gelände der damaligen Volkshofener Grundschule getötet.



©
Prison
Graffiti

ALICE TRAUMWELT UND DIE WISSENSCHAFT

Ein Tanz - und Theaterprojekt für Kinder über Körperwahrnehmung im digitalen Zeitalter

*"Wunderbar! - wie seltsam heute Alles ist!
Und gestern war es ganz wie gewöhnlich. Ob ich
wohl in der Nacht umgewechselt worden bin? Lass
mal sehen: war ich dieselbe, als ich heute früh aufstand?
Es kommt mir fast vor, als hätte ich eine Veränderung
in mir gefühlt. Aber wenn ich nicht die selbe bin, dann ist die
Frage: wer in aller Welt bin ich? Ja, das ist das Rätsel!"*

Ausschnitt aus „Alice im Wunderland“
von Lewis Carroll

ALICE TRAUMWELT UND DIE WISSENSCHAFT ist ein mobiles Klassenzimmerstück. Es setzt sich auf poetische und wissenschaftliche Weise mit den Themen Bewegung und einem gesunden Körperbewusstsein auseinander. Inspiriert von Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ behandelt das Stück auch Fragen wie „Wer bin ich eigentlich?“ und „Wie fühlt sich mein Körper an?“.

Die Tänzerin Tanja Kodlin und die Schauspielerin Laura Steinhöfel erschaffen eine schillernde Landschaft und nehmen die Kinder auf eine Reise durch andere Welten mit. Dort begegnen sie Alice, die durch ihren Körper zu ihrem Herzen, Gehirn, Darm und ihrer Lunge reist und diese neu kennenlernt. Die Erzählung wird durch wissenschaftliche Einschübe über die Funktion und Bedeutung der verschiedenen Organe ergänzt.

Im Anschluss gibt es einen gemeinsamen Bewegungsworkshop, der das Erlebte praktisch erfahrbar macht und durch einfache Bewegungsübungen und Spiele die Freude an Bewegung stärkt und zeigt, wie wichtig sie für den Körper ist.

Konzept/Ausstattung/Performance: Laura Steinhöfel und Tanja Kodlin

Musik/Sound: Angela Aux, Johannes Oberauer

Medizinische Beratung: Dr. med. Christina Krämer

Produktion: VEREIN DER KÜNSTE, Tanja Kodlin,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Lisa-Maria Braner, Rat & Tat Kulturbüro

ca. 80 Minuten, inklusive Bewegungsworkshop.

Schulklassen aller Schularten von der 3. bis zur 7. Klasse.

Flexible Buchung für Schulen, Theater, Bürgerhäuser.

Laura Steinhöfel,

laura.steinhoefel@icloud.com

+49 157 501 82089

Inhalt

Dauer

Alter

Termine

Kontakt

Der VEREIN DER
KÜNSTE dankt für die
freundliche
Unterstützung der:



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt

BARMER

RmG ©

Interaktives Theater- und Tanzprojekt für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren:

***ALICE TRAUMWELT
UND DIE WISSENSCHAFT***

Ein Stück über Körperwahrnehmung im digitalen Zeitalter
und der Pandemiesituation

Nach einer Vorlage von *Alice im Wunderland* von Lewis Carroll

Konzept/Idee/ : Tanja Kodlin und Laura Steinhöfel

Projektleitung: Jennifer Zoll

Tanz/Bühnenbild: Tanja Kodlin

Schauspiel/Dramaturgie: Laura Steinhöfel

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Alice Traumwelt und die Wissenschaft“ setzt sich auf zwei Ebenen mit dem Thema der Gesundheit und der physischen Bewegung auseinander.

Zum einen gibt es die poetische und die wissenschaftliche Ebene, welche zwei Drittel unserer Arbeit bilden und im Theaterstück zu einer Geschichte werden: Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ setzt hierbei den narrativen und poetischen Rahmen des Stücks. Dazu nähern wir uns dem Thema in Zusammenarbeit mit einer Wissenschaftlerin. Mit wissenschaftlichen Aspekten/ Statistiken/ Fragestellungen der Gesundheit und der physischen Bewegung vertiefen wir das Stück.

Die zweite Ebene, welche das letzte Drittel unserer Arbeit bildet, ist die interaktive Ebene, welche anhand eines Bewegungs- Workshops in Resonanz mit dem Publikum nach der Vorstellung tritt.

Stück:

Erzählt und getanzt/bebildert wird das Stück von einer Schauspielerin und einer Tänzerin bzw. bildenden Künstlerin. Während die Schauspielerin Texte liest, konstruiert die Tänzerin durch Tanz und Schattenspiel drei assoziative Traumwelten. Die Traumwelten werden von jeweils einer Figur von Lewis Carrolls Geschichte vertreten: Dem Hutmacher, der Grinsekatze und der Herzkönigin. Diese Welten werden von Alice durchreist. Vertieft und fundiert ist die erzählerische Ebene mit wissenschaftlichen Statistiken und Erfahrungswerten des Referats für Umwelt und Gesundheit sowie der Mitarbeit einer Wissenschaftlersin die zum Thema Bewegung recherchiert hat.

Unsere bisherige Arbeit beschäftigt sich mit der Überschneidung von Tanz/ Bewegung, Bildhauerei/Raum - Installation und Theater (Schauspiel und Textentwicklung). Demnach haben wir die drei Disziplinen in diesem Projekt zu einer Form zusammen gebracht.

Workshop:

Der Workshop dient zur Sensibilisieren der eigenen Körperwahrnehmung. In einer pandemiekonformen Version werden sich die Kinder nur auf ihren Plätzen bewegen, somit ist ein sicherer Abstand zwischen ihnen gesichert. Die Lehrer*innen und Schüler*innen werden ebenso eine Broschüre erhalten, in welcher weitere Übungen von uns festgehalten sind, die dann im Schulalltag sowie Zuhause wiederholt werden können. Der Inhalt des Workshops sowie der Broschüre verzahnt sich mit dem Content aus dem Stück. Wir arbeiten hier mit dem Element der Wiederholung. Eine Übung die Alice macht, kommt später im Workshop vor und ist auch als Reminder in der Broschüre vorhanden. Auch hier geht es um Nachhaltigkeit: Durch die interaktive Erfahrung des Zuschauens, des wiederholenden Selber-Lernens im Workshop und des Selber-Weiterführens im alltäglichen Leben.

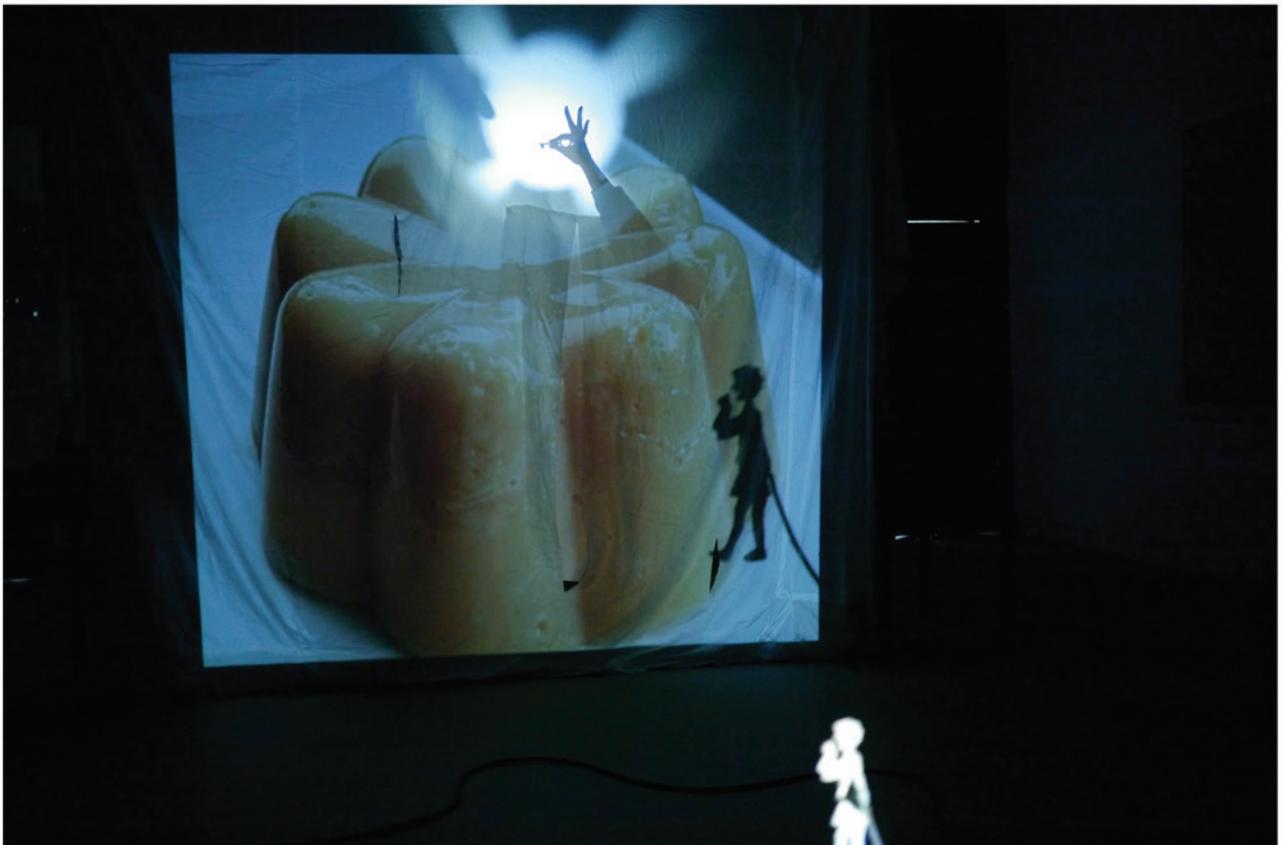
Alice Traumwelt und die Wissenschaft

von Tanja Kodlin und Laura Steinhöfel

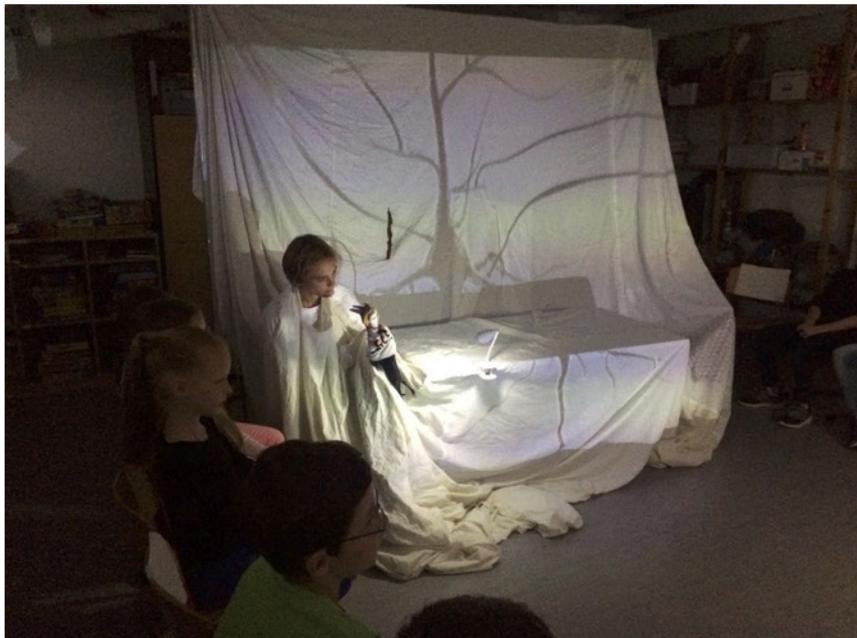
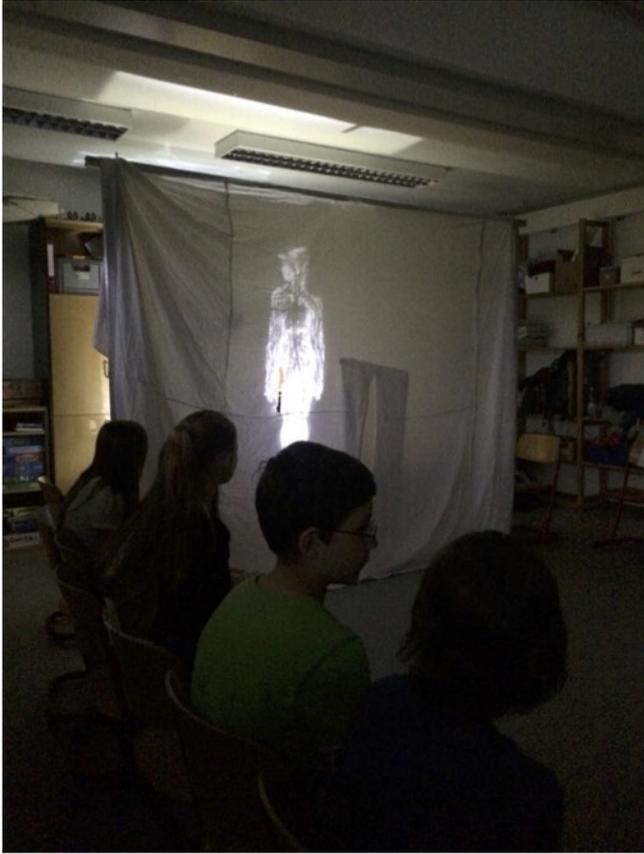
Aufführungen 2018/2019:











Bewegungs Workshop:



Phantasie Übung zum Gehirn.



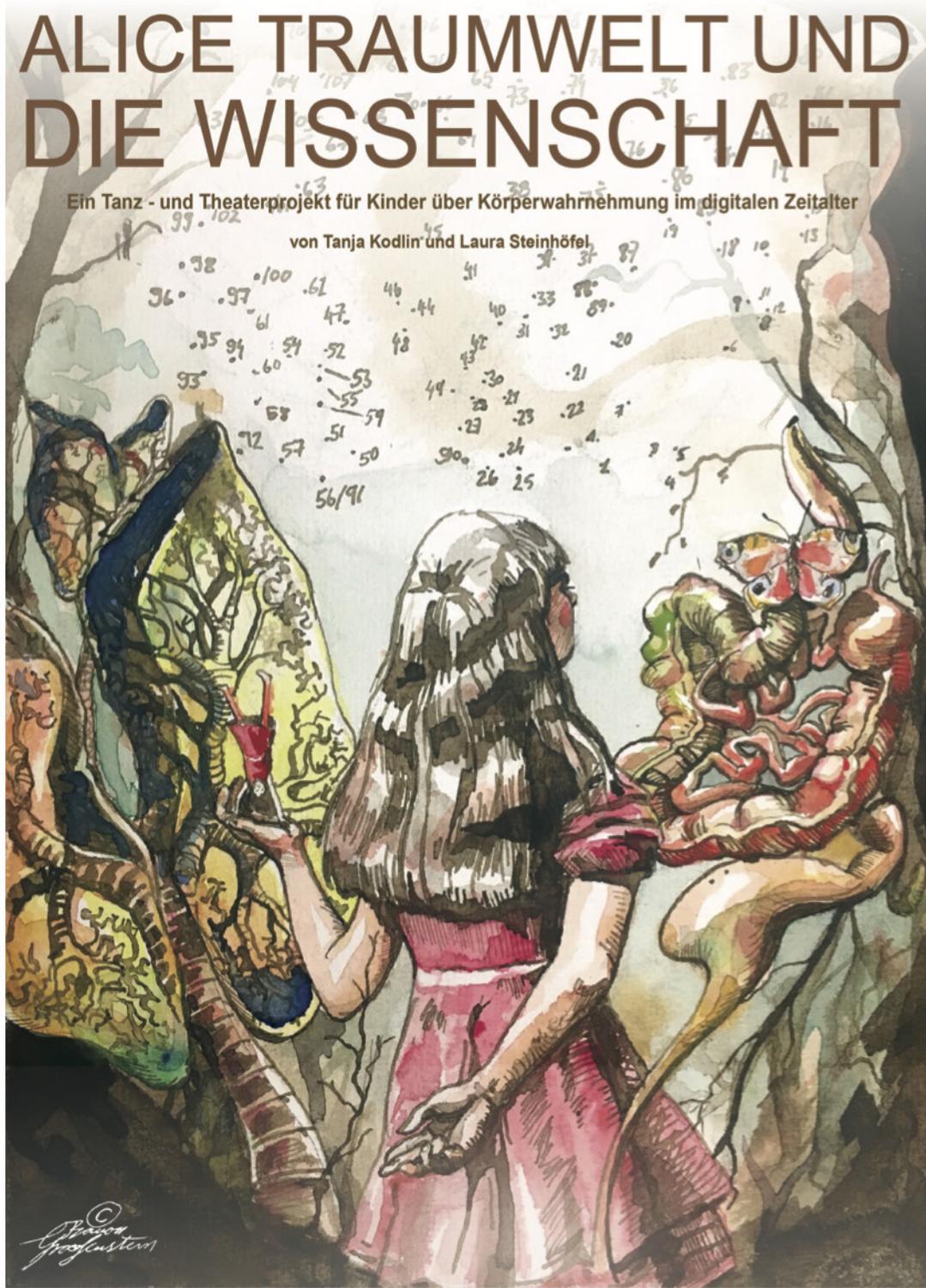
Rhythmus Übung zum Herz.



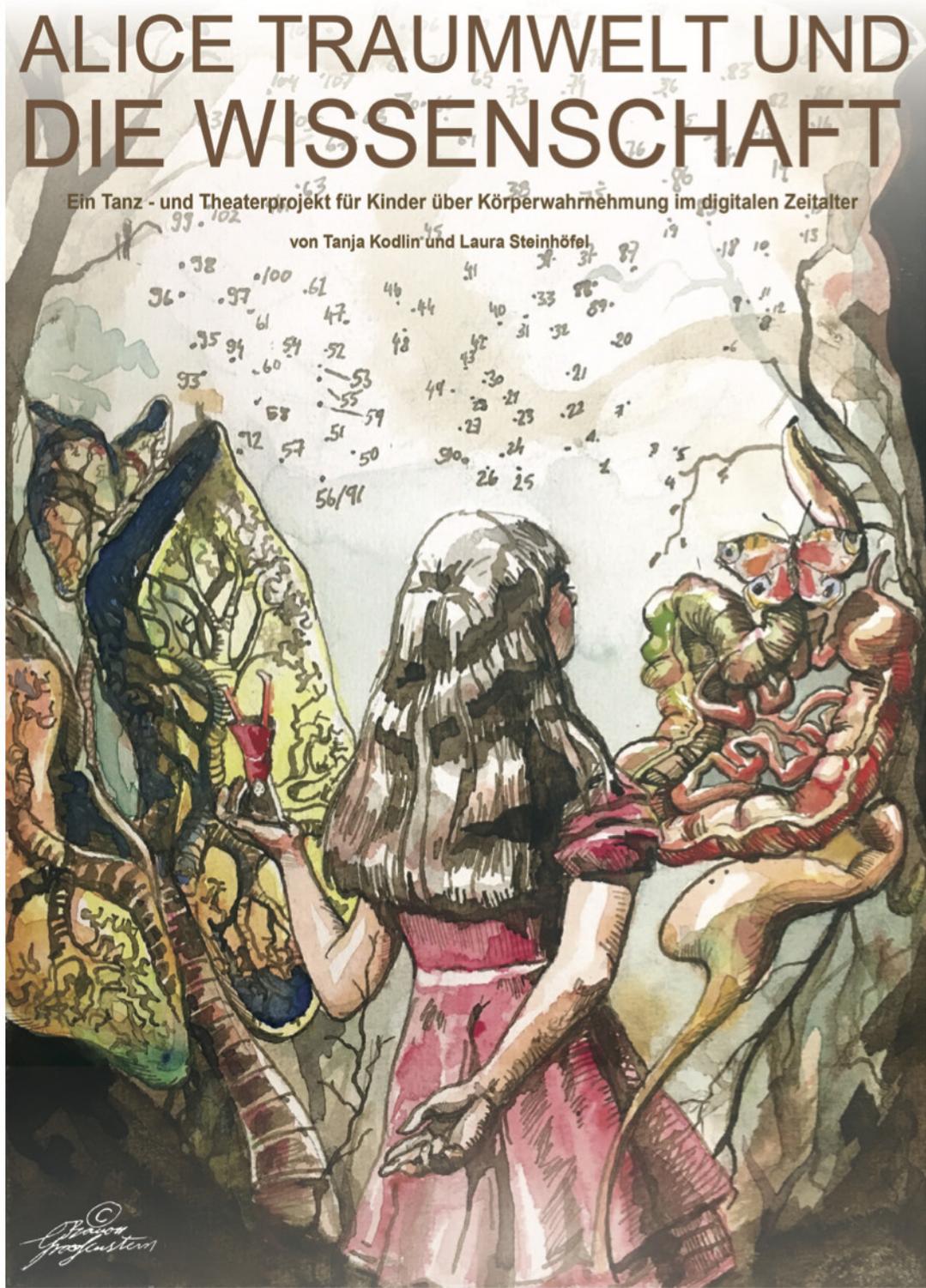
ALICE TRAUMWELT UND DIE WISSENSCHAFT

Ein Tanz- und Theaterprojekt für Kinder über Körperwahrnehmung im digitalen Zeitalter

von Tanja Kodlin und Laura Steinhöfel



© Tanja Kodlin



© Laura Steinhöfel

Auf Alices Reise durch das Wunderland ist sie dem Darm, der Lunge und ihrem Gehirn begegnet, bis sie in ihrem Herzen angekommen ist. Sie hat viele neue und wichtige Dinge von den vier Organen erfahren; wie sehen sie überhaupt aus und was machen sie in unserem Körper.

Aber was können wir tun, damit sie gesund und munter bleiben? Dafür haben wir für euch vier Übungen ausgewählt.

Am besten ihr macht zusammen mit eurem Lehrer oder eurer Lehrerin an jedem Schultag eine der Übungen. Und ein Tag ist natürlich Pause! Ausruhen müsst ihr euch ja schließlich auch zwischendurch...

Übung fürs Gehirn

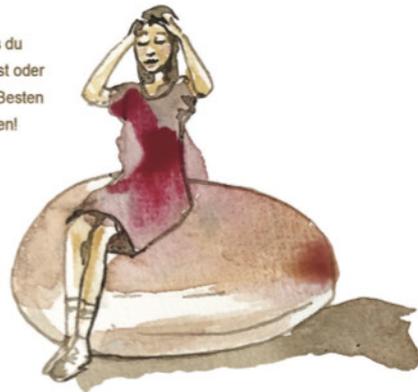
Um sich Sachen gut zu merken und zu lernen, hilft es Spass zu haben. Verbinde das was du lernen willst mit einem Spiel oder einer Geschichte. Wenn du aufgeregt bist vor einem Test oder Stress hast, hilft es dir zu entspannen. Am wichtigsten ist aber genügend Schlaf und am Besten mal ohne das Weckerläuten aufzuwachen, das bedeutet ganz einfach früher ins Bett gehen!

Übung 1:

Eselsbrücken bauen um sich ein Land und seine Hauptstadt zu merken.
> Z.b. Die Bewohner der **Schweiz** mögen gerne **Bernstein** (Die Hauptstadt der Schweiz ist Bern), oder **Deutsche** essen sehr gerne **Berliner** usw.
> Am besten merkst du es dir, wenn du dir die Eselsbrücken selber baust.
Anmerkung:
Du kannst auch das was du gerade in der Schule lernst mit dieser Übung merken.

Übung 2: Gehirn-Entspannung

- > Massiere sanft deine Schläfen und atme tief ein und aus.
- > Spüre dabei deine Füße auf dem Boden.



Übung für die Lunge

Luft ist lebenswichtig für Menschen, Tiere und Pflanzen. Wir atmen ein und aus, ohne nachzudenken, selbst wenn wir schlafen. Aber wir können unsere Atmung auch als Werkzeug einsetzen, um uns zu entspannen oder uns zu beruhigen, wenn wir aufgeregt sind.

Übung 1: Atemübung "King-Kong" im Sitzen am Tisch.

- > Setze dich auf die Stuhlkante und stütze die Ellbogen auf dem Tisch auf.
- > Spüre deine Füße auf dem Boden und lasse deine Schultern los.
- > Klopf beim Ausatmen ganz leicht mit lockeren Fäusten auf den unteren Brustkorb.
- > Summe oder singe dazu laut verschiedene Vokale: „A...O...U...“

Variation:

Die Klasse kann in Gruppen geteilt werden. Die „A-Gruppe“, die „O-Gruppe“, die „E-Gruppe“ usw. Der Lehrer und später auch einzelne Schüler können die Gruppen führen, bzw. anleiten, wann welche Gruppe einsetzt, lauter und leiser wird.



Übung für das Herz

Das Herz ist der Motor von unserem Körper. Es schläft nie, es schlägt Tag und Nacht. Der Rhythmus von unserem Herzschlag ändert sich je nachdem ob wir uns schnell bewegen, dann schlägt unser Herz schneller oder wir uns ausruhen, dann schlägt es langsamer. Lass uns das mal mit einer Rhythmus-Übung ausprobieren und untersuchen:

Übung 1:

- > Messe zuerst mit deiner Hand deinen Puls.
- > Klatsche dann mit der rechten Hand auf deine linke Brust.
- > Schnipse mit der rechten Hand.
- > Klatsche mit beiden Händen auf beide Oberschenkel.
- > Springe mit beiden Füßen in die Luft.
- > Wiederhole die Übung für 3 Minuten und versuche mit deiner Klasse in einen Rhythmus zu kommen.
- > Messe wieder deinen Puls und beobachte ob sich etwas geändert hat.

Übung 2:

- > Seilspringen und Springen kann Wunder wirken, um unseren Herzkreislauf anzuregen.
- > Schnapp dir ein Springseil und hüpf 10 Minuten.



Übung für den Darm

Die Verdauung ist in unserem Körper das A und O. Eine entspannte Verdauung hilft uns, dass wir uns wohlfühlen. „Nach dem Essen soll man ruhen - oder 1000 Schritte tun.“ Wir verdauen nur in Entspannung. Um unserer Verdauung zu helfen, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Wir können gesund essen, aber auch die anschließende Ruhe ist wichtig.

Übung 1 (für Zuhause oder im Klassenzimmer):

- > Massagen helfen nicht nur zur Entspannung, sie können auch die Verdauung anregen.
- > Mehrmals täglich einfach einige Minuten im Uhrzeigersinn über den Bauch im Kreis streicheln.



ACTION! ACTIUNE! AKTION! ACCIÓN! AZIONE! EN ΔΡΑΣΗ! НАЧИНАЕМ!

IN ACTION

Ein Workshop zu Kunst und Aktion im öffentlichen Raum

In einem Workshop in den Sommerferien treffen sich Menschen zwischen 14 und 99 Jahren zu künstlerische Aktionen im öffentlichen Raum, um mehr über sich und ihr Umfeld herauszufinden. Wer sind wir als Gemeinschaft und was können wir bewegen? Wie könnte ein Zusammenleben in der Stadt aussehen?

Unter der Leitung der Künstler*innen Marlin de Haan, Fabian Schulz, Tanja Kodlin und Frank Schablewski werden Räume, Szenen, Sounds, Choreographien und Texte entwickelt, die vom Leben in der Stadt erzählen. Zusammen mit Besucher*innen und Passant*innen werden Orte in Düsseldorf erkundet und neu entdeckt.

Besuchen Sie die gemeinsamen künstlerischen Aktionen im öffentlichen Raum:

Samstag, 6. August. / zwischen 13 und 16 Uhr / **Graf-Adolf-Platz**

Montag, 8. August / zwischen 13 und 16 Uhr / **Bürgerpark IHZ,
Moskauer Straße**

Dienstag 9. August / zwischen 13 und 16 Uhr / **Bertha-von-Suttner
Platz**

Mittwoch, 10. August / 17 Uhr / Öffentliche Abschlusspräsentation
im **zakk**

Eintritt frei!

Veranstalter:

Gefördert durch:



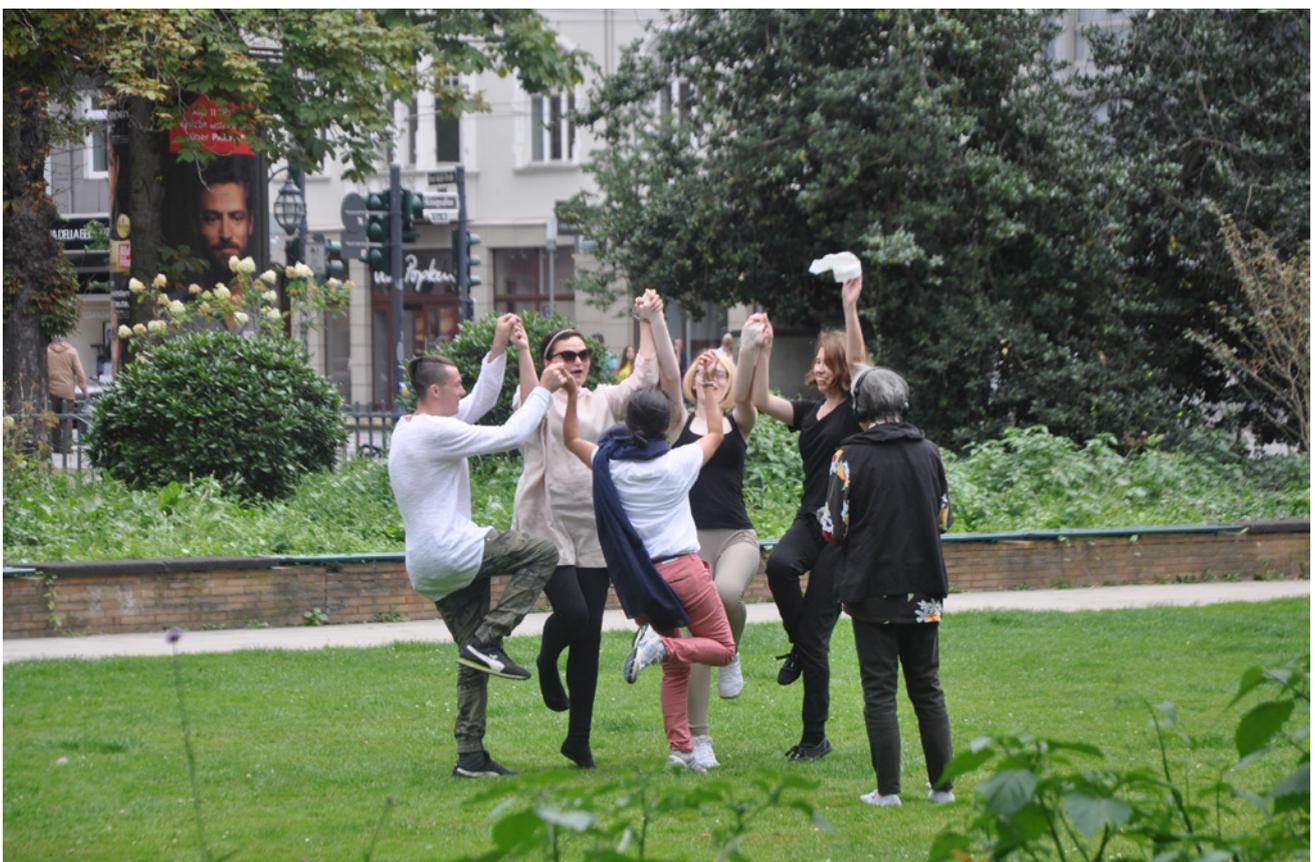
Diakonie 

LVR 
Qualität für Menschen

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Video-Link: https://www.youtube.com/watch?v=_J7o4kmwcE8&t=15s











DAS HAUS :: ACHT RÄUME :: ACHT SPIELER :: EIN ZUSCHAUER

Premiere 02. August 2014
Mittelgasse 14, 34286 Spangenberg

BESETZUNG

Mi Ulrike Beerbaum, Jele Brückner, Anica Happich, Lena Hütte-Gabriel, Tanja Kodlien, Franziska Schubert,
Daniel Blum, Thomas Hechelmann, Gerd Sauerland sowie Katharina Fink, Denise Hoffmann, Christine
Weisel

Künstlerische Leitung Bernhard Mikeska

Regie / Text Christina Rast, Yana Thönnies, Bernhard Mikeska, Lothar Kittstein

Kostüme Brigitte Schima

Local Scout Alja Schindler

Dramaturgische Beratung Alexandra Althoff

Produktion RAUM + ZEIT

https://raumundzeit.art/portfolio_page/das_haus/

<http://www.bernhardmikeska.de>

Zu einem aussergewöhnlichen Theatererlebnis laden die Regisseurinnen Christina Rast, Yana Thönnies und der künstlerische Leiter Bernhard Mikeska in ein beinahe dreihundert Jahre altes Fachwerkhaus in der Spangenger Altstadt in Nordhessen. Acht Geschichten, acht Räume, acht Spieler, Spielerinnen und Tänzer: Das Haus in der Mittelgasse 14 wird zur Bühne für jeweils einen Zuschauer. Er betritt ein Labyrinth aus fiktiven und widersprüchlichen Erinnerungen, begegnet hinter den Türen fremden wie auch eigenen Geistern. Der Zuschauer ist mittendrin und keiner weiß, ob er wirklich nur Beobachter oder schon Teil des Geschehens ist. Der wunderschöne Hof und Garten des Hauses ist Treffpunkt und Begegnungsort für die Zuschauerinnen und Zuschauer.

DAS HAUS (4 min, MP4) <https://vimeo.com/103497744>

DAS HAUS (30 min, MP4) <https://vimeo.com/105213141>

Der letzte Vorhang, Friederike Felbeck, Theater der Zeit, Oktober 2014 (pdf)

http://www.bernhardmikeska.de/pdf/theaterderzeit_felbeck_1410.pdf

Ein Fachwerkhaus als Bühne: Mittendrin, aber nicht dabei, Tobias Becker, Spiegel Online vom
04. August 2014

<https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/das-haus-mittelgasse-fachwerkhaus-als-theaterparcours-a-984256.html>

Ein frecher Flirt, ein totes Kind, ein Löffel Erdbeereis, Christoph Schütte, FAZ am Sonntag vom 03. August
2014 (pdf) <http://www.bernhardmikeska.de/pdf/FAZ140803.pdf>









PRISONWALK, 2015

Von & mit: Alma Toaspern, Tanja Kodlin, Katja Kämmerer, Jan Deck, CLUBbleu & Sabina Godec

<https://www.profikollektion.de/projekt-archiv/prison-walk/>

Das Polizeigefängnis Klapperfeld war von 1886 bis 2002 in Gebrauch und erzählt viel über sich wandelnde gesellschaftliche Verständnisse von Recht, Haft und Gefängnis: im Dritten Reich von der ‚Judenabteilung‘, vom Gewahrsam während den Protesten von Studierenden der 1960/70er Jahre oder den Demonstrationen gegen die Startbahn West oder vom Abschiebegefängnis ab den 1980er Jahren.

Seit 2009 wird das Gebäude als Kulturzentrum genutzt, zudem arbeiten die neuen Nutzer von Faires votre jeu! an einer Aufarbeitung der Geschichte.

Prison Walk leitet die Zuschauer*innen in kleinen Gruppen per Audiowalk durch das Gebäude - auf die Suche nach den Gespenstern der Geschichte und um grundsätzlich über Recht, Haft und historische Kontinuität zu reflektieren.

Gefördert mit Mitteln des Kulturstadtes Frankfurt am Main und des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst



